

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 15 (1939)
Heft: 44

Rubrik: Die 11. Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abschied. «Leben Sie wohl, Fräulein Amanda — Ihr letztes Wort ist also „Nein“?»
«Ja!»

Dichter: «Wie finden Sie meine Gedichte?»
Verleger: «Ich finde sie so zart, daß ich fürchte, sie halten den Druck nicht aus.»

Böse Frage. «Ich glaube, eine Menge Frauen werden unglücklich sein, wenn ich heirate!»
«Wieviele Frauen heiratest du denn?»

Ehezweist. Er: «Natürlich, du warst ja froh, daß ich dich genommen habe. Weil kein anderer kam, nahmst du eben den ersten besten.»
Sie (höhnisch): «Du irrst, mein Lieber, einmal warst du nicht der erste, und dann bestimmt nicht der beste.»

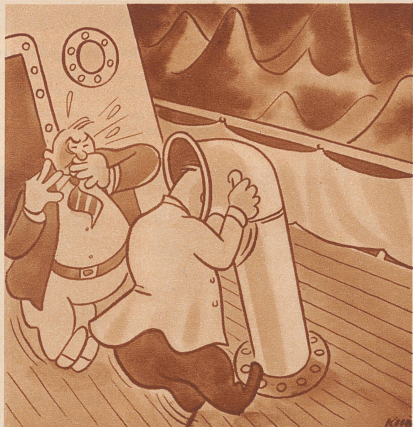
Ein radikales Mittel. «Warum willst du denn unbedingt eine Stellung in einer Pulverfabrik haben?»
«Ja, ich muß nämlich versuchen, mir das Rauchen abzugewöhnen!»

Postlagernd. «Ach, bitte, sind Briefe da unter Chiffre „Schöner junger Mann“?»
«Jawohl... können Sie sich ausweisen?»



«Ich glaubte, Sie wären Spezialist für Holzwurmvernichtung und nun zerhacken Sie mir die Möbel.»
«Bin ich auch, verehrte Frau Stämpfeli, aber erst muß ich die Viecher mal herausholen.»

Zeichnung H. Kersch



Seereise

«Verzeihung, mein Herr — wissen Sie bestimmt, daß diese Instrumente für solche Zwecke da sind?»
— Etes-vous persuadé que ce truc est destiné à ce que vous en faites?...

«Vater, was ist denn eigentlich konsequent?»
«Konsequent, mein Junge, ist: heute so und morgen so, nicht heute so und morgen so!»

Diät. «Wir leben jetzt von Rohkost!»
«Wie merkwürdig! Hat man Ihnen auch das Gas gesperret?»

«Sie meinen also, ich soll den Menschen, der zu mir „Kamel“ gesagt hat, nicht verklagen? Was würden Sie machen?»
«Ja, wenn einer zu mir so etwas sagen würde, dann ist es eine ganz andere Sache.»



«Ich habe etwas für Ihre Sommersprossen!»
«Ein wirklich gutes Mittel?»
«Nein, eine Krawatt-, die dazu paßt!»
— J'ai quelque chose pour vos tâches de rousseur!
— Un remède efficace?
— Non, une cravatte assortie!

Die 11. Seite

Fiancés. Balzac rencontre un jour sur la place de la Bourse Henri Monnier, qu'il aimait et estimait beaucoup. Il lui expose un projet d'affaires magnifiques et ébouriffant... qui devait les enrichir de sept à huit millions chacun! Alors Henri Monnier, après l'avoir écouté, lui dit tranquillement:
— Avancez-moi toujours cent sous sur l'affaire.

L'examineur. — Voudriez-vous m'expliquer ce que c'est qu'une racine carrée?
Le candidat. — Mais, monsieur, permettez: j'ai demandé à passer un examen sur le commerce et non point sur l'agriculture!



«Jetzt händ's bis Pölschterli scho wieder Zwilling übercho — das isch jetzt 's drittall!»
«Die sind halt fürs Zweikindersystem!»

— Les Pölschterli ont de nouvean des jumeaux. C'est la troisième fois!
— Il faut en conclure qu'ils sont pour le système des deux enfants!



«Für die gnädige Frau könnten wir ja das Kleid ein wenig auslassen!»
— Vous pourriez, pour madame, élargir légèrement la robe!

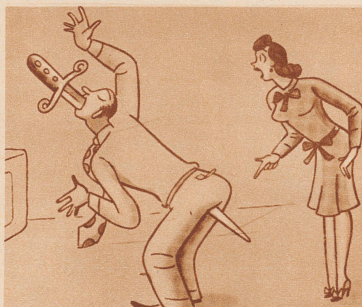
Das schöne Leben der Artisten — Vie d'artistes



Der Schlangenmensch spielt mit seinem jungen Rhöhrad.
L'homme-serpent fait la roue avec son gamin.



«Da das Fell in der Reinigungsanstalt ist, wird der Löwe heute ohne Fell auftreten!»
— La peau du lion étant au nettoyage, je me vois obligée de vous présenter le lion sans fourrure!



Die Frau des Schwertschluckers: «Immer deine verrückten Uebertreibungen! Jetzt hast du schon wieder deine Hosen kaputt gemacht!»

La femme de l'avaleur de sabres: — Toujours tes exagérations! Et maintenant tu as encore fendu ton pantalon!



Schlangenmenschen privat. «Schrecklich, daß ihr sogar bei Tisch das Fachsimpeln nicht lassen könnt!»

Les hommes-serpents au restaurant. — C'est tout à fait désagréable que vous ne puissiez jamais sortir de votre peau!

Zeichnung W. Stamm